



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

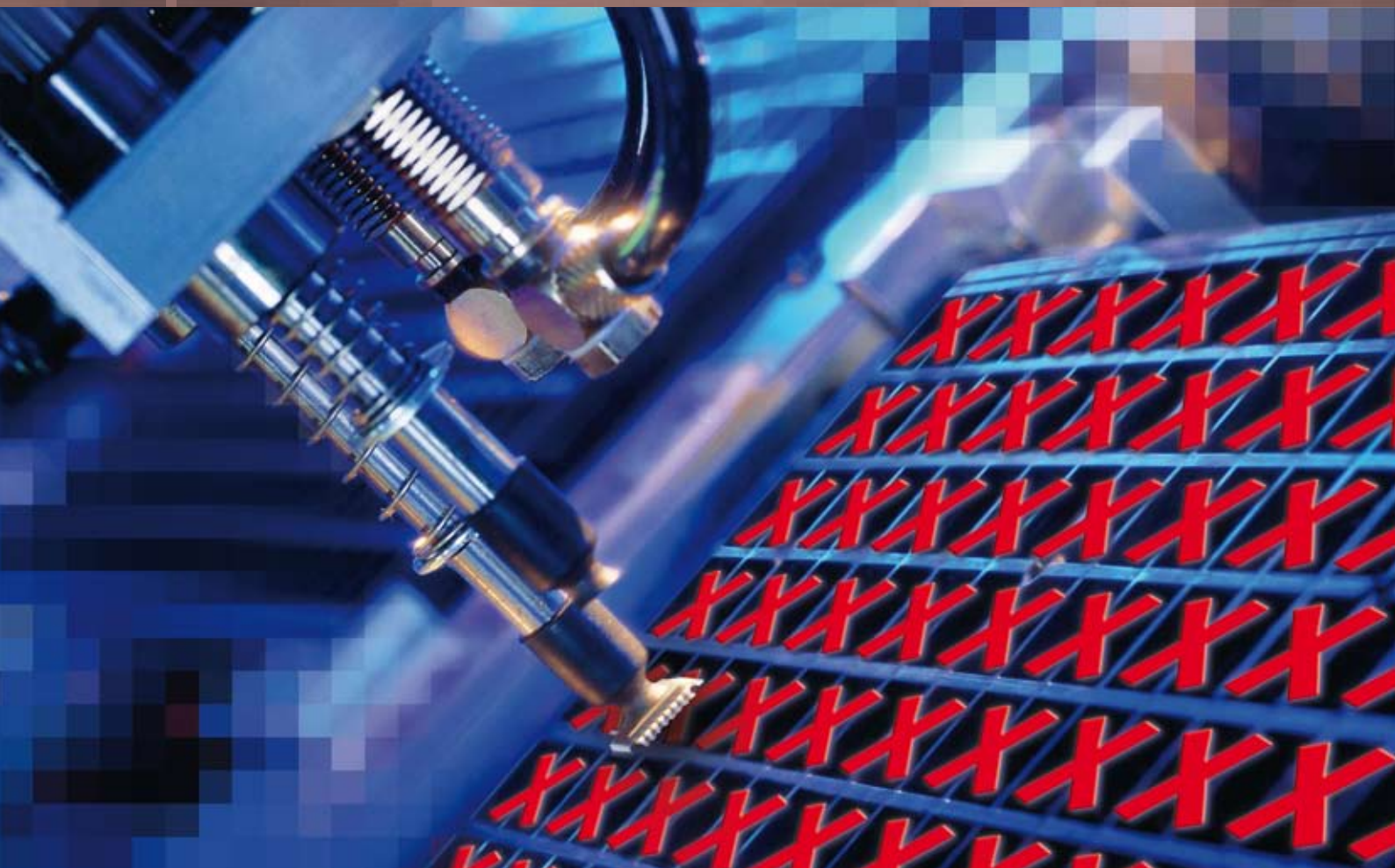
eXIST-news

Existenzgründungen aus der Wissenschaft
Ein Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie

www.exist.de

exist 04/2008

Existenzgründungen aus der Wissenschaft



Gründungspotenziale an Fachhochschulen

Wie steht es um die Gründungsaktivitäten?

Inhalt

News

- ▶ Neuigkeiten aus den EXIST-Netzwerken und -Projekten 03

Studien

- ▶ Studierende sind interessiert an Gründungs-Know-how 04

Schwerpunkt: Gründungspotenziale an Fachhochschulen

- ▶ Wie steht es um die Gründungsaktivitäten an Fachhochschulen? 05

Projekte

- ▶ Die „Neuen“ sind da 10
- ▶ Projekt Osnabrück: Absolventen und Wissenschaftler in der Region halten 11
- ▶ Projekt Südwestsachsen: Die höher hängenden Früchte ernten 12
- ▶ Projekt Duisburg-Essen: In Produkten und Branchen denken 14
- ▶ Projekt Leipzig: Mehr Ergebnisse - schnellere Verwertung 15

Gründungsbeispiel

- ▶ Störungsfreier Radar 16

International

- ▶ Praxisprojekte für eine erfolgreiche Selbständigkeit 18

Campus

- ▶ Erfolgreiche FH-Ausgründungen mit guten Ideen 20

Forschungstransfer

- ▶ Innovative Projekte erhalten EXIST-Forschungstransfer 21

Forum

- ▶ Nachrichten aus der Welt der Existenzgründung 22

Guide

- ▶ Die Landkarte von EXIST III 24

Impressum

Studierende sind interessiert an Gründungs-Know-how

Laut FACE-Studierendenbefragung werden Gründer aus den Fächergruppen wie Sprach- und Kulturwissenschaften, Kunst und Gestaltung wenig gefördert.

Mehr als 50 Prozent der Studierenden an deutschen Hochschulen können sich vorstellen, später ein Unternehmen zu gründen oder selbständig tätig zu sein, so ein Ergebnis der Befragung von mehr als 15.000 Studierenden an 37 deutschen Hochschulen durch das Institut für Mittelstandsökonomie an der Universität Trier (Inmit).



Große Unterschiede gibt es dabei zwischen Männern und Frauen in der Gruppe der Gründungsaktiven, die bereits während ihres jetzigen Studiums erste Schritte für eine selbständige unternehmerische Tätigkeit eingeleitet haben bzw. schon unternehmerisch tätig sind. So geben unter den Befragten nahezu doppelt so viele Männer wie Frauen bereits unternehmerische Aktivitäten parallel zu ihrem Studium an.

Deutlich mehr als jede zweite Studentin und jeder zweite Student (61,1 Prozent bzw. 62,4 Prozent) halten eine selbständige Tätigkeit grundsätzlich für denkbar. Dabei zeigen vor allem junge Frauen ein besonders hohes Interesse an dem für eine Gründung erforderlichen Know-how. Sie geben in der Studie einen stärkeren Bedarf an Unterstützungs- und Qualifizierungsangeboten der Hochschulen zum Thema Selbständigkeit an und unterscheiden sich damit erheblich von ihren männlichen Kommilitonen.

Laut Studie befindet sich der größte Anteil an gründungs-offenen Studierenden in den Fächergruppen Medizin und Gesundheitswesen. Hier stehen 68,6 Prozent der Studentinnen und 67,3 Prozent der Studenten einer Gründung positiv gegenüber. In den Fächergruppen wie Sprach- und Kulturwissenschaften, Kunst und Gestaltung sowie in den Gesellschafts- und Sozialwissenschaften ist die Gründungsbereitschaft der Frauen prozentual höher als die der Männer. Dabei konzentriert sich die bisherige Gründungsförderung auf die Studierenden der naturwissenschaftlichen und technischen Fachrichtungen.

Auch mit Blick auf die Art der besuchten Hochschule zeigen die Ergebnisse zur Gründungsneigung große Unterschiede. Während 26,8 Prozent der befragten Studierenden an den Universitäten eine zukünftige unternehmerische Selbständigkeit ausschließen, sind es bei denen an den Fachhochschulen lediglich 21,2 Prozent, die zu den Ablehnenden zu zählen sind.

Urban muss es sein: Beim Gründungspotenzial im weitesten Sinne ist es mehr als ein Drittel der Frauen, die ihre selbständige Tätigkeit in Räumlichkeiten im Stadtbereich ansiedeln wollen (Männer: 23,1 Prozent). Technologie- und Gründerzentren kommen nur für gut drei Prozent der befragten Studentinnen in Frage, bei den Männern sind es 8,5 Prozent. Gewerbegebiete ziehen lediglich 2,3 Prozent der Frauen in Betracht, bei den Männern 5,6 Prozent. Gewerbeparks bilden bei den Befragten aus der Gruppe Gründungspotenzial im weitesten Sinne mit 1,3 Prozent bei den Frauen bzw. 3,1 Prozent bei den Männern das Schlusslicht unter den in der Befragung zur Wahl stehenden Standorten.

► www.bmbf.de/pub/gruendungspotenziale

Nachrichten

aus der Welt der Existenzgründung



Neues GmbH-Recht in Kraft

Das Gesetz zur Modernisierung des GmbH-Rechts und zur Bekämpfung von Missbräuchen (MoMiG) ist in Kraft getreten. Nun gibt es neben der „klassischen“ GmbH auch die haftungsbeschränkte Unternehmergesellschaft (UG). Das Besondere an der „kleinen Schwester“ der GmbH ist: Die Gründung ist mit einem Stammkapital von einem Euro möglich. Allerdings sollte sich die Kapitalausstattung immer am konkreten Bedarf orientieren, denn eine unzureichende Kapitalausstattung birgt eine hohe Insolvenzgefahr. Die UG (haftungsbeschränkt) kann - genauso wie eine einfache GmbH-Gründung - auch mit einem beurkundungspflichtigen Musterprotokoll

gegründet werden. Das Musterprotokoll kombiniert Gesellschaftsvertrag, Gesellschafterliste und Bestellung des Geschäftsführers. Eine Einschränkung gibt es bei der UG: Die Gewinne dürfen nicht in voller Höhe ausgeschüttet werden. 25 Prozent des Gewinns müssen so lange in eine gesetzliche Rücklage fließen, bis das Mindeststammkapital von 25.000 Euro aufgebracht ist. Der Gesellschaft steht es dann frei, in eine „normale“ GmbH umzufirmieren oder aber die Bezeichnung Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt) beizubehalten.

► www.bmwi.de

BMWi fördert Teilnahme an Auslandsmessen

Im Jahr 2009 wird das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) auf 276 Auslandsmessen auf allen Kontinenten vertreten sein. In Kooperation mit dem AUMA-Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft bietet das Ministerium Exportplattformen, um Unternehmen in wirtschaftlich schwieriger werdenden Zeiten kostengünstige Messeauftritte zu ermöglichen.

► www.auma-messen.de

Inmit: Praxisleitfaden für die Gründungsberatung

Der neue Praxisleitfaden wird vom Institut für Mittelstandsökonomie in Trier (Inmit) herausgegeben und richtet sich an Gründungsberaterinnen und -berater an Hochschulen. Er stellt die zentralen Ergebnisse aus den Inmit-Onlineerhebungen an 37 deutschen Hochschulen vor und gibt Anregungen für die gendersensible Gründungsberatung von Akademikerinnen und Akademikern.

► www.face-inmit.de

Ein Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie

Sie können EXIST-news kostenfrei abonnieren (siehe Bestellungen). Nutzen Sie die Erfahrung und das Know-how engagierter Professoren, Wissenschaftler, Unternehmensgründer und Berater. Informieren Sie sich über die EXIST-Angebote und lassen Sie sich zu mehr unternehmerischer Selbständigkeit an unseren Hochschulen und Forschungseinrichtungen inspirieren. Die EXIST-news erscheinen viermal jährlich.

Impressum

Herausgeber
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin
info@bmwi.bund.de
www.bmwi.de

Bestellungen
E-Mail: info@exist.de

Ihre Ansprechpartnerinnen
Projekträger PtJ, Forschungszentrum Jülich GmbH
Außenstelle Berlin
Zimmerstraße 26–27, 10969 Berlin
Marion Glowik, Liane Hryca
E-Mail: m.glowik@fz-juelich.de, l.hryca@fz-juelich.de
Internet: www.exist.de

Konzeption und Redaktion
FLASKAMP AG
Redaktion: Sven Kulka
Klosterstraße 64
10179 Berlin
E-Mail: pr@flaskamp.de
Internet: www.flaskamp.de

Redaktionelle Mitarbeit
PID Arbeiten für Wissenschaft und Öffentlichkeit GbR
Regine Hebestreit
Bernd Geisen

Druckerei
Bonifatius GmbH, Paderborn

Bildnachweis:
Fotolia (Titelbild/S. 3/4/5/6/7/8/10/22/23), BMWi (S. 3),
Fachhochschule Osnabrück (S. 11), Technische
Universität Chemnitz (S.12), Universität Bergakademie
Freiberg (S.13), Universität Duisburg-Essen (S.14),
Universität Leipzig (S.15), Fachhochschule Köln
(S.16,17), Saxion Hogescholen (S.18,19), Fachhochschule
Gießen-Friedberg (S. 20)

Guide

Die Landkarte von EXIST III

